

# Kreis Düren

## Januar 2023

von Karl Josef Linden

### Mildes Januarwetter 2023 Erste Schneeglöckchen, aber wenig Schnee

Ein trüber Januar ist zu Ende gegangen und auch die ersten fünf Tage im Februar waren nicht viel besser. Temperaturen wie im März in der ersten Januarhälfte und mäßige Fröste mit wenig Schnee in der zweiten Hälfte. Dauergrau und Schauerwetter trübten die Stimmung in allen Höhenlagen.

Ein sehr milder Januar kennzeichnete den Start in das Wetterjahr 2023. Die Abweichungen von den langjährigen Mittelwerten (1991-2020) betragen in Düren +1.8°C, in Nörvenich +2,0°C und in Schmidt +1.4°C. Der Januar gehört in der Statistik der Wetterstation Nörvenich zu den zehn wärmsten seit 1962, wobei zwei gänzlich verschiedene Abschnitte den zweiten Wintermonat prägten.

Am Neujahrstag wurden in Düren 15.6°C gemessen, in Jülich-Pattern 16.3°C, in Merkstein 16.4°C und ähnlich mild blieb es bis zum 16. Januar (12 Tage über 10°C). Danach gab es frostige Nächte und kräftigen Schneefall am 20. Januar. Es fielen 16-20 cm in den Höhenorten der Rureifel und 9-12 cm in den Niederungen.

Die niedrigsten Temperaturen wurden in den Niederungen notiert: -12.8°C in Heimbach-Vlatten, -12.6°C in Nörvenich, -11,8°C in Vettweiß, -9.9°C in Düren und Hergarten, -8.5°C in Heimbach und -6.9°C in Schmidt-Harscheid. Am Erdboden meldete die Wetterstation Düren (im Rurtal) einen Tiefstwert von -16.3°C.

Atlantische Tiefausläufer jagten im Januar in beständiger Reihenfolge über die Rureifel und das Düren-Jülicher Bördenland. Am 16. sank der Luftdruck in Nörvenich sogar bis 978 hPa (niedrigster Januarwert seit 2015). Die stärksten Böen produzierte aber ein Sturmtief am 4.1. mit 72-74 km/h.

Durch den häufigen Nordstau der Regenwolken gab es riesige Unterschiede der monatlichen Niederschlagssummen zwischen der Hocheifel und dem Dürener Bördenland: Udenbreth am Weißen Stein 200 l/qm, in Vossenack 99 l, in Hürtgenwald-Brandenberg 88 l, in Schmidt 85 l, in Merkstein und Hergarten 73 l, in Jülich 72 l, in Heimbach-Hasenfeld 70 l, in Heimbach und Linnich 66 l, in Weisweiler 62 l, am Tagebau Inden 61 l, in Drove 54 l, in Vlatten 51 l, in Düren 41 l, in Soller 40 l, in Nörvenich 38 l und in Vettweiß nur 32 l/qm. Die positiven Abweichungen vom Langzeitwert betragen meist +5 bis +10%, nur rund um Jülich waren es 38%.

Die Sonnenscheindauer blieb im Kreis Düren deutlich unter den Normalwerten (1991-2020). Ein zäher Wolkenteppich legte sich an vielen Tagen über unsere Region. Nur an vier Tagen wurden sechs bis sieben Stunden Sonnenschein - z.B. in Düren - notiert. Hier einige Summen: Vettweiß 59 Stunden, Kreuzau-Drove 57 Stunden, Düren 55, Nörvenich 44 Stunden und in der Tallage von Heimbach 26 Stunden.

Mit freundlichem Gruß  
Karl Josef Linden